

## 4. Demografie-Kongress des Landes Sachsen-Anhalt

22. Oktober 2018 in Magdeburg

### Zukunftsvision – Das fordern junge Menschen

Dr. Steffi Burkhart, Autorin, Wissenschaftlerin,  
Impulsgeberin zu den Generationen Y und Z

Es gibt gute und schlechte Nachrichten. Die gute Nachricht für das Bundesland Sachsen-Anhalt und die gesamte Bundesrepublik ist: Die Arbeitslosigkeit wird drastisch sinken. Einige Problemfelder, die sowohl Politik als auch Wirtschaft dringend und zwar ab sofort, mit höchster Priorität in Angriff nehmen müssen sind allerdings folgende:

Bis 2030 werden wir einen globalen Arbeitskräftemangel erleben. Das liegt an der niedrigen Geburtenrate der Millennials, also meiner Generation der Generation Y (\*1980-1995) und Generation Z (\*1996-2010).

Derzeit fehlen in Deutschland circa 7 % an Arbeitskräften für die Wirtschaft, bis 2030 werden es 23 % sein. Umgerechnet sind das ca. 8-10 Millionen erwerbsfähige Menschen und knapp ein Fünftel der benötigten deutschen Arbeitskraft (globale BCG-Studie). Die Entwicklung ist schon heute in Stein gemeißelt, mit Ausnahme der Ein- und Auswanderungssituation von Fachkräften sowie dem technologischen Fortschritt. Fachkräfte nach Deutschland zu holen wird aber nicht so einfach sein. Denn ab 2030 werden wir auch global betrachtet fast alle vor dem gleichen Problem stehen: Auch Länder wie Frankreich, Großbritannien, Spanien, Italien oder die USA, die bis 2020 noch einen Arbeitskräfteüberschuss haben, werden 2030 ebenfalls Arbeitskräfte brauchen. Die globale Arbeitskräftekrise, auf die wir zusteuern, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer ernsthaften Rezession führen.

Um Ihnen dieses Thema etwas zu verdeutlichen: Jedes Unternehmen wächst durchschnittlich pro Jahr mit dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) – also jährlich im Durchschnitt der letzten Jahre mit 3 %. Um mit 3 % zu wachsen, benötigt man zwangsläufig neben einer effizienten Produktionssteuerung und neuen Produkten und Dienstleistungen oder neuen Absatzmärkten, den Faktor Mensch. Humankapital. Deshalb bezeichne ich mich auch als Human-Kapital-Evangelist.

VW hatte 1972 ca. 192.000 Mitarbeiter. Durch das konstante Wachstum arbeiten 2018 über 700.000 Menschen direkt bei VW, Zulieferbetriebe noch gar nicht mit eingerechnet. Doch bis zum Jahr 2030 werden dem VW-Konzern mindestens 100.000 Mitarbeiter global fehlen. Diese Problematik lässt sich auf alle Branchen und Betriebe übertragen.

Damit befinden wir uns auch im globalen Wettbewerb um Menschen, die hochqualifiziert, motiviert, kreativ und gesellschaftlich engagiert sind.

In den USA erleben wir jetzt schon, wie sich Städte um Unternehmen offiziell bewerben. Amazon hat hier im vergangenen Jahr für Furore gesorgt. Das Beispiel ist in der Presse nachzulesen.

Was braucht es nun, um junge Menschen nach Deutschland zu bringen oder aus einem anderen Bundesland nach Sachsen-Anhalt zu lotsen? Erstens: Flächendeckende Infrastruktur, und zwar kompromisslos 100 % 5G Netzabdeckung, sowie Breitband-Internet-

Versorgung! Zweitens: Die besten Kindergärten und Schulen, und vor allem Kultur und Universitäten, die weltweit Spitzenpositionen erkämpfen.

Ein eher gesellschaftspolitisch relevanter Punkt wird das Thema Zukunftsideen – oder wie ich es lieber formuliere: positive Utopien – sein: Menschen wollen sichere Arbeitsplätze, wollen in Zukunft auf Augenhöhe geführt und motiviert werden. Da braucht es viel Aufklärung und Führungsbildung in den Führungsetagen der Unternehmen.

Den Jackpot wird Sachsen-Anhalt gewinnen, wenn es ein Prinzip versteht: Der sogenannte Gamechanger unserer Ökonomie und Gesellschaft im Jahr 2030 werden die Fähigkeit zur technologischen Adaption, der Female Shift, die Schließung des Gender Gaps und die erfolgreiche Orientierung hin zur Silver Society sein.

Die Führungskräfte aus der Generation X zum Beispiel orientieren sich gerade verstärkt hin in die urbanen Gebiete, Unternehmen werden verstärkt in Ballungszentren umziehen. Hier braucht es bezahlbaren Wohnraum, attraktive Mehr-Generationen-Räume, nicht ökonomisierte Flächen, kreative Subkulturen und eine starke Anbindung in die Welt – durch Flughäfen und Top-Bahnanbindungen.

Hinzu kommt eine aktive und kooperative Standortpolitik. Ein hervorragendes Beispiel aus meiner Generation Y ist hier der Bürgermeister der Stadt Monheim, Daniel Zimmermann. Als Bürgermeister hat er ein Haushaltsdefizit von 120 Mio. Euro übernommen und dieses Jahr wird er einen Haushaltsüberschuss von 370 Mio. vorweisen können. Erreicht hat er dies paradoxerweise durch die Absenkung des Gewerbesteuerhebesatzes. Allerdings auch durch flächendeckendes Breitband-Internet, kostenlose Kindergartenplätze und weitere positive Standortfaktoren.

Es müssen dringend Experimentierräume in Sachsen-Anhalt geschaffen werden, in denen Neues ausprobiert werden kann.

Schließlich sollte sich auch die Bildungspolitik und das Bildungsverständnis radikal verändern. Schon jetzt erleben wir international, dass Schulen die Deutungshoheit über Wissen verlieren und dieser Trend verstärkt sich zunehmend. Hier könnte das Bundesland Sachsen-Anhalt eine Vorreiterrolle einnehmen und alternative Bildungsprogramme für die gesamte Bevölkerung anbieten. Wir werden in Zukunft ca. 8-mal das Unternehmen wechseln und mehrmals die Branche und Industrie; lebenslanges Lernen gehört damit in unseren Alltag! Ohne Wenn und Aber!

Ich freue mich auf den Dialog und den Diskurs mit Ihnen.